

Sichten, suchen, sortieren und neu erfassen

Vorbereitungen für die Bücherausleihe laufen: Die Freunde und Förderer der Kunst-, Kultur- und Bücherkiste in Übach-Palenberg gehen an den Start.

VON MARKUS BIENWALD

Übach-Palenberg. „Es ist zu begrüßen, dass auf private Initiative mit Unterstützung von einzelnen Politikern eine kleine Bücherkiste ins Leben gerufen werden soll“, hatte Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch beim Bürgerempfang vor gut zwei Wochen gesagt. Und er nannte die Schließung der Stadtbücherei eine „schmerzhafte Stärkungspakmaßnahme“.

Die Schmerzen waren in der Tat sehr groß, diese Institution zumindest in städtischer Trägerschaft zu verlieren: Ein Förderverein wurde gegründet, Spenden gesammelt, in der Öffentlichkeit für den Erhalt geworben. Geholfen hat es nichts, die Stadt zog den Stecker und ließ die Bücherei Anfang 2017 schließen. Damit wollten sich die Bürger nicht abfinden, und Ende des Jahres wurde die Idee der ehrenamtlich geführten „Bücherkiste“ geboren.

Nun hat sich der dazugehörige Verein als KKBK – Freunde und Förderer der Kunst-, Kultur- und Bücherkiste – gegründet, mit der Vorsitzenden Martina Czervan-Quintana Schmidt und ihrem Stellvertreter Frank Kozian.

Der Name ist anders, das Credo ist geblieben: „Wir wollen mit dieser Initiative wieder öffentlichen Lesestoff zum Ausleihen anbieten“, so Frank Kozian. Dafür hat sich die Gruppe schon im Vorfeld viel Arbeit gemacht. Ärmel hochkrepeln und die alten Bücherei-bestände durchforsten war und ist angesagt, damit brauchbarer Lesestoff in die neue Idee überführt werden kann. Vieles musste auch im Altpapier landen, weil am neuen Standort in den Pavillons auf dem Gelände der Gemein-

schaftsgrundschule Palenberg kein Platz ist. „Oder es war einfach nicht mehr zu gebrauchen“, so Martina Czervan-Quintana Schmidt. Die Bücherregale sind natürlich noch brauchbar, und der Bestand muss noch irgendwie transportiert werden.

Neuer Standort

Perspektivisch suchen die Mitglieder einen anderen Standort, ein idealer Deal wäre ein leerstehendes Geschäft im Zentrum von Palenberg. „Dort sind wir in der Nähe des Flüchtlingshilfevereins und des Mehrgenerationenhauses, das wäre prima“, konstatiert Kozian.

Geklärt wird noch, wann der Verein KKBK live gehen kann. „Ich denke, wir können die zweite Jahreshälfte ins Auge fassen“, so Frank Kozian, vorher gibt es noch eine ganze Menge Arbeit wie beispielsweise das elektronische Erfassen aller Leihstücke.

Inhaltlich war beim Verein kaum etwas zu klären, schließlich



Der Vorstand des nun offiziell Freunde und Förderer der Kunst-, Kultur- und Bücherkiste (KKBK) genannten Büchereivereins mit Kassierer Klaus-Giso Bernhardt, der Vorsitzenden Martina Czervan-Quintana Schmidt, Geschäftsführer Jörg Cornelius, dem stellvertretenden Vorsitzenden Frank Kozian und Beisitzerin Brigitte Appelrath (v.l.) hat noch viel zu tun. Foto: Markus Bienwald

war das Vereinsziel mit der Schaffung der „Bücherkiste“ und deren dauerhaftem Betrieb schon vor der Gründung festgeschrieben.

„Was bei solchen Unternehmungen natürlich immer fehlt, sind die passenden Mitstreiter“, so Kozian weiter. Schließlich sparte die Stadt Übach-Palenberg mit der Schließung der Einrichtung nicht nur die Betriebskosten ein, sondern auch die Personalkosten. „Wir können natürlich nichts be-

zahlen“, sagt Martina Czervan-Quintana-Schmidt und zuckt mit den Schultern. Darum heißt es nun auch, Geld zu sammeln und die Finanzierung dauerhaft zu sichern. „Eine Garantie, dass die Sache funktioniert, gibt es nicht, aber wir sind zuversichtlich, dass die Menschen dieses aktuell fehlende Angebot in der Stadt gerne wahrnehmen werden“, so Kozian.

Eine niedrig vierstelligen Summe pro Monat reicht den Aktiven. Auch haben sie sich in ihre Satzung geschrieben, dass die Stadt irgendwann einmal die ehrenamtliche Bücherei wieder übernehmen soll. „Ich finde, es gehört einfach zu einer Stadt, im Bildungsangebot auch eine Bücherei zu haben“, betont Martina Czervan-Quintana Schmidt. „Vielleicht kann die Stadt die Bücherei ja dann 2022 schon wieder übernehmen“, meint Frank Kozian.

Die in teils kleinteiliger Arbeit schon gesammelten 3000 Bücher aus den Altbeständen sind nur der Grundstock, die Idee der „Bücherkiste“ soll auch durch den freiwilligen Input der Bürger weiterleben. So werden aktuelle Titel gesucht, vielleicht gerade erst ausgelesen

oder schon länger im heimischen Regal wartend, die gerne der „Bücherkiste“ zur Verfügung gestellt werden dürfen. Dauerhafte Spenden werden auch gebraucht, um ein dringend benötigtes, EDV-gestütztes Ausleihsystem zu installieren.

Das Projekt „Stadtbücherei 2.0“ ist zumindest auf die Schiene gesetzt, der Vorstand freut sich schon auf die kommenden Mitglieder.

Und er hat sich auch etwas aufgeschrieben, das sicherlich als Zitat nicht überall gerne gehört wird. „Er sieht seine Aufgaben nicht darin, die Stadt Übach-Palenberg in ihrem Aufgabenbereich zu entlasten“, wird in der Satzung zum Vereinsziel vermerkt. „Das muss klar sein: Eine Bücherei ist eine der Aufgaben für eine Kommune, da sind wir alle einer Meinung“, bekräftigt Frank Kozian.

KURZ GEFRAGT

Menschen haben geweint



MARTINA CZERVAN-QUINTANA SCHMIDT
Vorsitzende des Vereins KKBK

Was ist Ihr Antrieb zur Neugestaltung der öffentlichen Bücherausleihe in der Stadt Übach-Palenberg?

Schmidt: Ich erzähle es immer wieder: Als die alte Bücherei ge-

schlossen wurde, haben die Menschen geweint. Darum bin ich mir sicher, dass der Bedarf für diese Einrichtung da ist. Wir tun etwas wichtiges.

Glauben Sie denn an den Erfolg des Projektes?

Schmidt: Ja, denn was in anderen Kommunen funktioniert, sollte auch in Übach-Palenberg möglich sein. Ich wünsche mir eine moderne Bücherei mit vielen Medien und Veranstaltungen.

Ihr Glaube gibt ihr Kraft

Josefine Krieger aus Geilenkirchen feiert heute ihren 95. Geburtstag

Geilenkirchen. „Ich habe immer viel gearbeitet und mich in mein Schicksal gefügt“, gibt Josefine Krieger als Grund für ihr hohes Alter an. Heute, am 27. Januar, feiert sie ihr 95. Wiegenfest.

Auf die Welt kam die Jubilarin als Josefine Kappes 1923 in Hoenen. Sie wuchs mit ihrer Schwester Tinni auf, die mittlerweile 97 Jahre zählt und bereits ihr Kommen zur Geburtstagsfeier ihrer Schwester zugesagt hat. Nach der Schule leistete Josefine ihr Pflichtjahr in Alsdorf. Später arbeitete sie als Verkäuferin. Die große Liebe fand die Jubilarin in Hubert Krieger, einem Kfz-Meister. Tochter Marlene, die heute im amerikanischen San Francisco lebt, vervollkommnete das Glück des jungen Paares.

1949 zog die Familie nach Alsdorf und eröffnete dort ein Haushaltswarengeschäft. Leider starb Ehemann Hubert früh. Josefine Krieger zog nach Geilenkirchen und kaufte sich dort ein Haus. Mit

ihrer Cousine Leni Viethen flog sie jedes Jahr „über den großen Teich“ zu ihrer Tochter und reiste durch ganz Europa. Inzwischen kommt Tochter Marlene mit ihrem Mann jeden Sommer nach Deutschland, um ihre Mutter zu besuchen.

Seit 2013 lebt die betagte Dame



Feiert heute ihren 95. Geburtstag: Josefine Krieger. Foto: rk

nun im Franziskusheim, Zum Kniebusch 5, wo sie sich sehr wohlfühlt. „Das Personal ist ausgezeichnet und sehr zuvorkommend“, lobt sie.

Was Hobbys betrifft, verfolgte Josefine Krieger früher sonntags mit Vorliebe die spannenden Radball-Spiele ihres Mannes, worin er sehr erfolgreich war. Auch liebte sie das Stricken, Nähen und Häkeln. Noch heute strickt sie Socken und Schals in der Handarbeitsgruppe des Heims. Zudem schaut sie sich gerne interessante Sendungen im Fernsehen an.

Regelmäßig besucht die Jubilarin die Messe. „Ich bin immer gläubig gewesen, das gibt mir Kraft“, hebt sie hervor. Bei den Mahlzeiten ist sie nicht wählerisch: „Ich esse alles“, lässt sie wissen.

Ihren Ehrentag wird Josefine Krieger gemütlich im Familienkreis im Franziskusheim verbringen und freut sich auf Besuch von der Stadt. (rk)

Jung geblieben mit viel Gesang

Walburga Dahlen aus Übach feiert morgen ihren 95. Geburtstag

Übach-Palenberg. „Früher hat die ganze Familie zu Hause gesungen. Jetzt singe ich im Heim, egal welche Lieder. Das hält jung“, meint Walburga Dahlen. Am Sonntag, 28. Januar, vollendet sie ihr 95. Lebensjahr.

Geboren wurde Walburga Simon, wie die Jubilarin hieß, am 28. Januar 1923 in Bottrop, als bei ihrer Mutter, die dort Verwandte besuchte, plötzlich die Wehen einsetzten. Mit zwei Schwestern wuchs sie im Saarland auf. Ihr Vater war Bergmann und zog mit der Familie nach Baesweiler, um auf Carl-Alexander zu arbeiten. Nach der Schule besuchte die Jubilarin die Handelsschule in Baesweiler und leistete das Pflichtjahr in Pommern. Auf Postkarten schrieb sie immer: „Ein Gruß soll euch entgegen donnern – aus Vorder- und aus Hinterpommern!“

Im Anschluss war sie bei der Gemeindeverwaltung in Übach tätig, wo sie ihre große Liebe kennen-

lernte: Oberamtsrat Karl-Heinz Dahlen. „Er hat mich gleich bei der ersten Begegnung um ein Rendezvous gebeten“, erinnert sich die 95-Jährige augenzwinkernd. Den Bund fürs Leben schlossen sie 1948 und zogen nach Übach. Die Kinder Karl-Heinz, der leider 2010 starb,



Wird morgen 95 Jahre alt: Walburga Dahlen aus Übach. Foto: rk

Wolfgang und Helga, die heute in Tüddern beziehungsweise nahe Frankfurt leben, krönten ihre Verbindung. Leider ist Ehemann Karl-Heinz inzwischen verstorben, und heute erfreuen die betagte Dame sechs Enkelkinder und ebenso viele Urenkel. Ein siebtes Urenkelchen ist unterwegs.

Singen, turnen, kegeln

Seit zwei Jahren lebt Walburga Dahlen nun im Übacher Seniorenheim St. Josef, Adolfsstr. 16, wo es ihr sehr gut gefällt, sie regelmäßig die Messe besucht und im Kreis ihrer Mitbewohner singt, turnt und kegelt. Früher ist sie gerne geschwommen und gewandert. Heute dreht sie jeden Tag mit ihrem Rollator ihre Runden. „Ich werde sie im Sommer zum Rollator-Rennen anmelden“, witzelt Sohn Wolfgang. Auf ihren Geburtstag wird die Jubilarin im Familienkreis anstoßen. (rk)

Europa-Union präsentiert Spaniens grünen Norden

Steile Klippen, weite Buchten und viel Sehenswertes: Bilderreise von San Sebastian über Bilbao und Oviedo bis Santiago de Compostela

Geilenkirchen. In Spaniens grünen Norden führt die nächste Vortragsveranstaltung der Europa-Union Geilenkirchen. Gerd Braun aus Übach-Palenberg zeigt eindrucksvolle Lichtbilder von seiner Reise in eine spanische Region, die vom Baskenland über Kantabrien, Asturien nach Galizien führt. Der Vortrag findet in der Geilenkirchener Begegnungsstätte Haus Barchen, Konrad-Adenauer-Straße (Eingang: Friedlandplatz), am Freitag, 2. Februar, statt und beginnt um 19.30 Uhr. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen. Der Eintritt frei.

Für viele deutsche Touristen ist die spanische Mittelmeerküste we-

gen ihrer Sonnensicherheit im Sommer ein Anziehungspunkt. Übersehen wird häufig, dass der Norden Spaniens eine ausgesprochen reizvolle Region ist. Das feuchte Klima, bedingt durch den Atlantik, sorgt für eine grüne Gebirgs- und Küstenlandschaft.

Eine der bekanntesten Städte ist San Sebastian, traumhaft am Golf von Biskaya im bergigen Baskenland gelegen. Das einstige Seebad der spanischen Könige liegt malerisch. Es gibt weltberühmte Restaurants mit kreativen Köchen. San Sebastian war im Jahr 2016 Kulturhauptstadt Europas.

Als eigentliche Hauptstadt des Baskenlandes gilt Bilbao, eine In-

dustrie- und Hafenstadt, umgeben von grünen Bergen. Der kanadische-US-amerikanische Stararchitekt und -designer Frank O. Gehry hat hier in den 90er Jahren einen wahren Museumstempel errichtet, der als das Guggenheim-Museum Bilbao jährlich zigtausende Besucher anlockt. Das Museum beherbergt auf 11 000 Quadratmetern moderne Kunst und ist wegen seiner futuristischen Architektur eine bedeutende Sehenswürdigkeit.

Steile Klippen, weite Buchten, ausgedehnte Sandstrände und sehenswerte Orte bieten die Regionen Kantabrien und Asturien. Im Hinterland breitet sich die faszinierende Bergwelt des National-

parks „Picos de Europa“ mit eindrucksvollen Wanderwegen und Skigebieten aus.

Die Hauptstadt Kantabriens ist Santander, ebenfalls am Golf von Biskaya. Weiter nach Westen liegt Asturien mit der Hauptstadt Oviedo, eine Region mit zerklüfteten Küsten, Bergen, mittelalterlicher Architektur und zahlreichen kirchlichen Sehenswürdigkeiten.

Die äußerste Nordwestecke der Iberischen Halbinsel und Europas Westzipfel am Atlantik bildet Galicien. Bekanntester Ort und Hauptstadt Galiciens ist Santiago de Compostela, ein seit Jahrhunderten weltberühmter Wallfahrtsort.

Als das Ende der Welt galt zu Zeiten der Römer das sagenumwobene Kap Finisterre.



Das Guggenheim-Museum Bilbao ist ein großer Touristenmagnet.